

**Grußadresse von Henry Tesch, Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern, anlässlich der Verleihung des Annalise-Wagner-
Preises 2010 und des Jugendpreises**

Sehr geehrte Mitglieder des Vorstandes der Annalise-Wagner-Stiftung,
sehr geehrte Jurymitglieder,
liebe Gäste,

für Ihre Festveranstaltung schicke ich Ihnen herzliche Grüße. Ich danke dem Vorstand der Annalise-Wagner-Stiftung für die Einladung zur Preisverleihung und bedauere es sehr, dass ich leider nicht daran teilnehmen kann.

Gern nutze ich die Möglichkeit, um Ihnen auf diesem Wege meinen Dank und meine Anerkennung für Ihre Arbeit und Ihre Verdienste bei der Aufarbeitung der mecklenburgischen Kulturgeschichte auszusprechen.

Die jährliche Vergabe des regionalen Literaturpreises für Literatur aus oder über die Region Mecklenburg-Strelitz – ganz im Sinne und Vermächtnis der Heimatforscherin, Sammlerin und Autorin Annalise Wagner hat eine gute Tradition in Mecklenburg-Vorpommern und findet über die Landesgrenze hinaus Beachtung und Anerkennung.

Dass in der Region Mecklenburg-Strelitz spannende Geschichten aufzuspüren und packende Geschichte zu erleben ist, beweist die niederländische Autorin Pauline de Bok in Ihrem Roman „Blankow oder Das Verlangen nach Heimat“. Mit großem Respekt vor den einzelnen Schicksalen schreibt die Autorin über Krieg, Vertreibung und das Bauernleben in der DDR. Das Buch wird in den zahlreichen Rezensionen als ein spannendes Dokument deutscher Geschichte und zugleich eine beeindruckende Liebeserklärung an Land und Leute bewertet. Ein lesenswertes Buch – da sind sich die Kritiker wie auch die Jury einig: Einstimmig votierte die Jury für die Vergabe des Annalise-Wagner-Preises 2010 an Pauline de Bok für ihren Roman „Blankow oder Das Verlangen nach Heimat“. In ihrem Statement zum Annalise-Wagner-Preis sagt die niederländische Journalistin, Autorin und Übersetzerin: „Das Gedächtnis ist kein Archiv, keine Festplatte, es ist ein lebendiges Organ, das unsere freizügige Obhut

braucht, damit wir selbst als Menschen und Gesellschaft, auch europäisch und weltweit, nicht verkümmern.“ Ich gratuliere der Preisträgerin sehr herzlich und wünsche ihr, dass viele Leserinnen und Leser ihr Buch entdecken und lesen.

Das Thema „Heimat“ steht im Mittelpunkt der Preisverleihung. Mit diesem Thema setzt sich auch der 23jährige, in Berlin lebende, Marco Lehmbeck in seiner ersten Erzählung „Familie im Sommer im Kahn“ auseinander. Für seine Kurzgeschichte mit einprägsamen sprachlichen Bildern seiner Heimat Mecklenburg-Strelitz zeichnet ihn die Annalise-Wagner-Stiftung in diesem Jahr mit einer „Lobenden Anerkennung für junge Autoren“ aus. Herzlichen Glückwunsch, lieber Marco Lehmbeck. Sie sind der vierte Preisträger dieser von der Neubrandenburger Firma neu.pro GmbH geförderten Auszeichnung. Besonders gefreut habe ich mich über die Worte des jungen Autoren in seinem Statement zur Auszeichnung: „Vielleicht ist es ein kleiner Trost für alle über Abwanderung klagenden, dass jemand, der wie so viele der Heimat den Rücken zugekehrt hat, hiermit beweist, dass „verlassen“ nicht „vergessen“ bedeutet.“

In diesem Sinne wünsche ich allen Gästen eine gelungene Preisverleihung mit etwas Zeit für interessante Gespräche und Begegnungen.

A handwritten signature in blue ink, appearing to read 'Henry Tesch', written in a cursive style.

Henry Tesch
Minister für Bildung, Wissenschaft und Kultur
Mecklenburg-Vorpommern